



Bozen, 28.8.2017

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

BEGEHRENSANTRAG

Nr. 90/17

Ius soli: Das Parlament soll das Gesetzgebungsverfahren abschließen

Das italienische Parlament diskutiert zurzeit über einen Gesetzentwurf zur Einführung des sogenannten *ius soli temperato* und des *ius culturae* für die Gewährung der italienischen Staatsbürgerschaft an Kinder, die auf dem italienischen Staatsgebiet geboren und/oder aufgewachsen sind.

Der Ist-Zustand

Derzeit stützt sich die italienische Gesetzgebung bei der Erteilung der Staatsbürgerschaft auf das **ius sanguini** (Blutrecht). Demnach erhält ein Kind mit einer italienischen Mutter bzw. einem italienischen Vater automatisch die italienische Staatsbürgerschaft.

Die italienische Staatsbürgerschaft kann allerdings auf verschiedene Weise erworben werden.

- **Automatischer Erwerb:** Das *ius sanguini*, eben; außerdem auch durch Geburt auf italienischem Staatsgebiet, wenn beide Eltern unbekannt oder staatenlos sind, oder durch Adoption von italienischen Eltern, oder im Falle von Minderjährigen, wenn ein Elternteil die Staatsbürgerschaft erhält.
- **Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen:** Für Kinder ausländischer Eltern, die in Italien geboren oder aufgewachsen sind und mit Erreichen der Volljährigkeit innerhalb eines Jahres die Staatsbürgerschaft beantragen, wobei sie nach einem Jahr dieses Recht verlieren.
- **Erwerb auf Antrag:** Infolge der Eheschließung mit einem italienischen Staatsbürger bzw. einer italienischen Staatsbürgerin oder aufgrund des Wohnsitzes. Die dafür notwendige Aufenthaltsdauer ist unterschiedlich: 10 Jahre rechtmäßi-

Bolzano, 28/8/2017

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

VOTO

N. 90/17

Ius soli: il Parlamento concluda l'iter legislativo

Il Parlamento italiano sta discutendo un disegno di legge per istituire lo *ius soli temperato* e lo *ius culturae* per l'attribuzione della cittadinanza italiana a bambine e bambine nati e/o cresciuti sul territorio italiano.

La situazione attuale

Al momento la legislazione italiana per l'attribuzione della cittadinanza si basa sullo **ius sanguini** (diritto di sangue) in base al quale una bambina o un bambino figli di madre italiana o padre italiano è automaticamente cittadino italiano.

La cittadinanza italiana però può essere ottenuta in diversi modi.

- **Attribuzione automatica:** lo *ius sanguini* appunto e, oltre a questo, per nascita sul territorio italiano se entrambi i genitori sono ignoti o apolidi, oppure per adozione da parte di genitori italiani, oppure ai minorenni se uno dei genitori ottiene la cittadinanza.
- **Per beneficio di legge:** per i figli/e di genitori stranieri, nati o cresciuti in Italia, che fanno domanda entro un anno dal raggiungimento della maggiore età. Passato l'anno perdono questo diritto.
- **Su richiesta:** per matrimonio con una persona di cittadinanza italiana o per residenza. Il numero di anni di residenza richiesta varia: 10 anni di residenza legale per i cittadini extracomunitari; 3 anni per i discendenti di cittadini italiani

ger Wohnsitz für Nicht-EU-Bürger; 3 Jahre für Abkömmlinge von italienischen Staatsbürgern durch Geburt (bis zum zweiten Grad – Großeltern) und für diejenigen, die in Italien geboren sind; 5 Jahre für volljährige von italienischen Staatsbürgern Adoptierte, für Staatenlose und politische Flüchtlinge und für volljährige Kinder von eingebürgerten italienischen Eltern und 4 Jahre für EU-Bürger; alle Antragsteller/Antragstellerinnen müssen über ein persönliches Einkommen verfügen.

Dieser Rechtsrahmen, der in den letzten 10-15 Jahren für tausende erwachsene Einwanderer verwendet wurde, erschwert jedoch paradoxerweise den Zugang zur Staatsbürgerschaft gerade denjenigen, die am ehesten darauf Anrecht hätten müssen und die bereits integriert sind: Es geht um Minderjährige, die in Italien geboren und/oder aufgewachsen sind, hier einen Schulzyklus abgeschlossen haben und trotzdem bis zur Volljährigkeit Ausländer bleiben, wobei sie mit Erreichen des 18. Lebensjahres nur ein Jahr haben, um die Staatsbürgerschaft zu beantragen. Wenn (aus den verschiedensten Gründen) mehr als ein Jahr vergeht, ohne den Antrag gestellt zu haben, fängt alles wieder von vorne an.

Es geht um Jugendliche, die den Großteil ihres Bildungsweges, wenn nicht sogar den gesamten Bildungsweg, in unseren Schulen absolviert haben und zum Teil die Elternsprache weder sprechen noch schreiben können. Während ihrer Kindheit und der Jugendzeit sind sie oft Diskriminierungen ausgesetzt, die schwer zu verstehen sind; sie können, zum Beispiel, nicht an Schulausflügen im Ausland teilnehmen, geschweige denn ein ganzes Schuljahr im Ausland verbringen.

Es geht um die zukünftigen Bürger und Bürgerinnen unseres Landes und unserer Provinz, die in unseren Schulen ausgebildet wurden und die für fast zwanzig Jahre ihres Lebens als Ausländer bzw. Ausländerinnen leben mussten. Von der zweiten Einwanderergeneration hängt, allen Studien zufolge, nicht nur die eigene Integration, sondern auch die der Eltern ab. Das sind Menschen, die sich zugehörig fühlen und die durch dieses System von ihren Grundrechten beraubt und an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Diese ist eine schwer nachvollziehbare Ungerechtigkeit, da in anderen Fällen aufgrund des Prinzips des *ius sanguinis* Personen, die im Ausland leben, nie in Italien gewesen sind und oft noch nicht einmal die Sprache sprechen, die italienische

per nascita (sino al secondo grado – nonni) e per i nati in Italia; 5 anni per gli adottati maggiorenni (da cittadini italiani), per gli apolidi e per i rifugiati politici e per i figli maggiorenni di genitori naturalizzati italiani; 4 anni per i cittadini comunitari. Per tutti i casi, è previsto il possesso di un reddito personale.

Questo quadro giuridico, utilizzato negli ultimi 10-15 anni da migliaia di persone adulte immigrate, paradossalmente penalizza restringe moltissimo l'accesso alla cittadinanza a chi più la meriterebbe e sarebbe già integrato: le persone minorenni nate e/o cresciute in Italia, dove hanno frequentato interi cicli scolastici e che nonostante questo restano straniere fino alla maggiore età, quando possono approfittare solo di una finestra di un anno per richiedere la cittadinanza. Se lasciano passare l'anno (per i motivi più vari) senza fare la domanda, tutto ricomincia da zero.

Sono ragazzi e ragazze che hanno svolto la maggior parte se non tutto il percorso scolastico nelle nostre scuole, a volte non parlano e non sanno nemmeno scrivere nella lingua dei genitori. Durante l'infanzia e l'adolescenza si ritrovano spesso ad affrontare discriminazioni difficili da comprendere, come ad esempio l'impossibilità a partecipare alle gite scolastiche all'estero, per non parlare del poter fare un intero anno scolastico in un altro paese.

Sono i futuri cittadini e le future cittadine del nostro paese e della nostra Provincia, che sono state educate/stati educati nelle nostre scuole e che per quasi vent'anni della loro vita hanno però dovuto vivere da straniera/stranieri. Sono le seconde generazioni di immigrati da cui, secondo ogni studio, dipende l'integrazione non solo loro, ma anche dei loro genitori. Persone che si sentono come noi e che da questo sistema vengono private di diritti fondamentali e tenute ai margini.

Si tratta di un'ingiustizia a maggior ragione incomprensibile, visto che dall'altra parte il principio del *ius sanguinis* riconosce la cittadinanza italiana a persone che vivono in paesi esteri e che non hanno mai messo piede in Italia e spesso non ne par-

Staatsbürgerschaft zuerkannt wird.

Um dieser ungerechten Situation Abhilfe zu schaffen, hat die Abgeordnetenversammlung bereits einen Gesetzesentwurf zum *ius soli* genehmigt, der die Prinzipien des *ius soli temperato* und des *ius culturae* einführt.

Das *ius soli* und das *ius culturae*

Das sogenannte ***ius soli temperato*** (im Gegensatz zur reinen Form, die zum Beispiel in den Vereinigten Staaten in Kraft ist), sieht vor, dass ein Kind, welches in Italien geboren wurde, automatisch italienischer Staatsbürger bzw. italienische Staatsbürgerin ist, wenn zumindest ein Elternteil sich seit mehr als 5 Jahren rechtmäßig in Italien aufhält. Wenn ein Elternteil Nicht-EU-Bürger ist, muss er/sie einen Sprachtest bestehen, eine angemessene Wohnung haben und über ein Einkommen verfügen, welches nicht geringer als der jährliche Betrag des gesetzlich garantierten Mindesteinkommens ist.

Im Sinne des ***ius culturae*** wird für ausländische Minderjährige, die in Italien geboren oder innerhalb des zwölften Lebensjahres nach Italien gezogen sind und mindestens 5 Jahre die italienische Schule besucht haben oder einen Schulzyklus (Grund- oder Mittelschule) abgeschlossen haben, die Möglichkeit geschaffen, die italienische Staatsbürgerschaft zu beantragen.

Nun ist es wichtig, dass das Gesetzesverfahren im Parlament abgeschlossen wird. Derzeit hat sich die katholische Kirche als die überzeugteste Verfechterin der Einführung des *ius soli* und des *ius culturae* erwiesen. Die Spitze der italienischen Kirche, die Caritas, die Gemeinschaft Sant'Egidio, der italienische KVW, der gemeinnützige Verein Centro Astalli und die Tageszeitung Avvenire bezeichnen diese Maßnahme schon seit Langem als unabdingbar, realistisch und ganz zum Vorteil unseres Staates.

Der Südtiroler Landtag fordert daher das italienische Parlament auf,

innerhalb dieser Legislaturperiode ein Gesetz zu verabschieden, welches das *ius soli temperato* und das *ius culturae* zwecks Erwerb der italienischen Staatsbürgerschaft anerkennt.

gez. Landtagsabgeordnete
dott. Riccardo Dello Sbarba

lano nemmeno la lingua.

Per correggere questa situazione di ingiustizia la Camera dei Deputati ha già approvato il disegno di legge sullo *ius soli* che introduce i principi dello *ius soli temperato* e dello *ius culturae*.

Lo *ius soli* e lo *ius culturae*

Lo ***ius soli temperato*** (al contrario di quello puro in vigore ad esempio negli Stati Uniti) prevede che un bambino o una bambina nato/nata in Italia diventi automaticamente italiano/italiana se almeno uno dei due genitori si trova legalmente in Italia da almeno 5 anni. Inoltre, se il genitore non proviene dall'Unione Europea deve superare un test di lingua, avere un alloggio dignitoso e un reddito non inferiore all'importo annuale dell'assegno sociale.

Secondo lo ***ius culturae*** potranno poi chiedere la cittadinanza italiana persone minori straniere nate in Italia o giunte in Italia entro il 12o anno di età che abbiano frequentato le scuole italiane per almeno 5 anni o superato un ciclo scolastico (elementari o medie).

Adesso è importante che la legge concluda il suo iter in Parlamento. In questo momento è il mondo cattolico a schierarsi nel modo più deciso a favore dell'introduzione di *ius soli* e *ius culturae*. I vertici della Chiesa italiana, la Caritas, la Cei, la Comunità di S. Egidio, le Acli, il Centro Astalli e il quotidiano Avvenire da tempo sostengono che sia una misura "indispensabile", "realistica", tutta "a vantaggio del nostro paese".

Il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano invita pertanto il Parlamento italiano:

ad approvare entro la fine di questa legislatura una legge che riconosca, per l'acquisizione della cittadinanza italiana, lo *ius soli temperato* e lo *ius culturae*.

f.to consiglieri provinciali
dott. Riccardo Dello Sbarba



Dr. Hans Heiss
dott.ssa Brigitte Foppa

dott. Hans Heiss
dott.ssa Brigitte Foppa